

Saterländer Frauenchor Seelter Sjungere löst sich nach 30 Jahren auf

REGIONALKULTUR Sängerinnen waren in ganz Norddeutschland und auch im Fernsehen mit Auftritten auf Seeltersk vertreten

VON HANS PASSMANN

Scharrel - Rote Weste, karierte Schürze, weiße Bluse, schwarzer Rock: In dieser Tracht kennt man die „Seelter Sjungere“ seit 30 Jahren von vielen Auftritten. Nun löst sich die Gemeinschaft aus Altersgründen auf. Die Stimmen der Saterländer Sängerinnen werden verstummen. Einziger Hoffnungsschimmer am Horizont wäre, wenn sich jüngere Interessierte fänden, die die „Seelter Sjungere“ am Leben erhalten wollen. Ansprechpartnerin ist Clara Berkenheger, Telefon 04492/1303.

Ein letztes Treffen gab es jetzt bei einer vom Heimatverein Seelter Buund vorbereiteten Kaffeetafel im



Der Frauenchor Seelter Sjungere löst sich auf: (von links) Seelter-Buund-Sprecher Stephan Dannebaum, Clara Berkenheger, Christa Witte, Elisabeth Ahlrichs, Marianne Pahl, Ursula Claaßen, Anni Naber, Adele Pörschke und die stellvertretende Saterländer Bürgermeisterin Monika Knelangen.

FOTO: PASSMANN

Seelterfräiske Kulturhuus des Heimatvereins. Das ist der ehemalige Scharreler Bahnhof. Diese Gelegenheit nutzte der Vorstand

des Seelter Buundes um den Chorfrauen zu danken für 30 Jahre Gesang im Saterland. Daran erinnerte der Vorstandssprecher des

Heimatvereins, Stephan Dannebaum. „Die Seelter Sjungere“ seien ein Begriff. Sie hatten viele Auftritte weit über die Kreisgrenze hinaus. Mit ihrem Gesang hätten sie das Saterland wunderbar vertreten. „Ihr wart eine Hausnummer im Saterland. Schade, dass ihr aufhört“, sagte Dannebaum zum Abschied.

Blumen von der Gemeinde zum Abschied

Es sei verständlich, dass man in einem gewissen Alter daran denke aufzuhören. Diese Zeit sei für den Frauenchor nun gekommen. Zum Abschied gab es für die Chormitglieder von der Gemeinde Saterland Blumensträuße, die die

stellvertretende Bürgermeisterin Monika Knelangen überreichte. Sie sprach den Seelter Sjungere ebenfalls ihren Dank aus.

Dannebaum und Chorleiterin Clara Berkenheger erinnerten an die Zeit seit Gründung. Es bedurfte eines Anstoßes von außen. „Berti Kapels von der Arbeiterwohlfahrt sprach damals Adelheid Pörschke an, ob sie nicht mit anderen Frauen auf einem Frauenintegrationstag in Aurich Lieder auf Saterfriesisch singen könnte.“ Die Saterfriesin zögerte nicht lange und trommelte neun Frauen aus allen größeren Ortschaften des Saterlandes zusammen. Im Oktober 1993 war es soweit, und die Seelter Sjungere hatten ih-

ren ersten Auftritt neben Chören aus aller Herren Länder. „Das machte uns soviel Spaß, dass wir beschlossen, weiter aktiv zu sein“, sagte Adelheid Pörschke damals. Es folgten Auftritte etwa beim Interfriesischen Bauertreffen 1994 in Scharrel, bei Friesentreffen in Husum und auf Helgoland. Gesungen wurde immer auf Saterfriesisch.

„Mit unserem Gesang wollten wir Werbung machen für die saterfriesische Sprache, die vom Aussterben bedroht ist“, betont die Chorsprecherin. An einen Auftritt kann sich die Schwiegertochter von Adelheid Pörschke, Sängerin Adele Pörschke, besonders gut erinnern. „Das war in

Bonn. Da standen wir auf den Treppen des Rathauses und haben vor zahlreichen Zuschauern gesungen. Die haben wohl kein Wort verstanden, uns aber kräftig applaudiert.“

Auch vor laufender Kamera, beim ZDF und dem Norddeutschen Rundfunk sangen die Seelter Sjungere. Zudem traten die Sängerinnen regelmäßig im Saterland bei runden Geburtstagen sowie bei Gottesdiensten in saterfriesischer Sprache auf. Bei den Liedern handelt es sich oft um Texte in saterfriesischer Sprache, die nach der Melodie deutscher Volkslieder gesungen werden. Die Texte verfasste die inzwischen verstorbene Saterfriesin Gesina Lechte-Siemer.

General-Anzeiger 31.8.2023